
Der Aphorismus in der polnischen Literatur

Kurzbeschreibung des Moduls

„Jedermann ist großer Taten fähig – leider wurde nicht jedermann daran gehindert.“ – Dieser Aphorismus des bekanntesten polnischen Aphoristikers Stanisław Jerzy Lec (1909-1966) {*stanisław jeschi letz*} mag als Beispiel für die besondere Interpretationsfähigkeit dienen, durch die die Gattung des Aphorismus in der polnischen Literaturgeschichte zu großer Bedeutung gelangte. Unter wechselnden Fremdherrschaften im 19. und 20. Jahrhundert wurde diese Gattung zu einem beliebten literarischen Mittel, um an der Zensur vorbei Kritik an den politischen wie gesellschaftlichen Zuständen im Land zu üben.

An Beispielen von Stanisław Jerzy Lec, der mit seinen *Unfrisierten Gedanken* dem Aphorismus als literarischer Form zu Weltruhm verhalf, aber auch mit Beiträgen anderer polnischer Autoren sollen den Schülerinnen und Schülern in diesem Modul Aphorismen nähergebracht werden. Im Vordergrund stehen hierbei Freude an Sprachspiel, Witz und Ironie. Außerdem sollen Aufgaben auf den Arbeitsblättern dazu anregen, sich selbst in dieser Kurzform zu üben.

Das Modul enthält

- Eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Arbeitsblatt 1:** Der Aphorismus als literarische Gattung
- **Arbeitsblatt 2:** Stanisław Jerzy Lec (1909-1966)
- **Arbeitsblatt 3:** Der Aphorismus als literarische Waffe
- **Arbeitsblatt 4:** Schreibe eigene Aphorismen!
- **Arbeitsblatt 5:** Der politische Aphorismus in Polen

Didaktische Einführung zum Thema

Der Aphorismus in der polnischen Literatur

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Der Aphorismus in der polnischen Literatur“ lässt sich im Unterricht durchnehmen

- im Kontext der Unterrichtseinheit „Literatur der klassischen Moderne“
- im Kontext der Vermittlung literarischer Textgattungen
- im Kontext der Epoche der Aufklärung (z. B. Aphorismen bei Lichtenberg)
- bei der Vorbereitung auf Klassenfahrten oder Austauschprogrammen mit literarischen Schwerpunktthemen

Audio

Georg Christoph Lichtenberg – „Wenn ein Buch und ein Kopf zusammenstoßen“ (23.04 Min.)
<http://www.youtube.com/watch?v=GA4LEsQkliw> (23.04 Min.)

Dieser Hörbeitrag von Bayern 2 vermittelt ein ausgezeichnetes Portrait des deutschen Aphoristikers Georg Christoph Lichtenberg (1742-1799) und geht auf seine Technik des Aphorismenschreibens ein. Der Beitrag eignet sich hervorragend als Einführung in die Schreibkunst von Aphorismen und deren gesellschaftspolitischen Hintergrund (allerdings zeigt das Standfoto dieses „Hörvideos“ ein falsches Portraitbild, nämlich von David Garrick).

Themen der Arbeitsblätter:

- Eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise zu **Referatsthemen, Links** und **weiterführender Literatur**
- **Arbeitsblatt 1:** Der Aphorismus als literarische Gattung
- **Arbeitsblatt 2:** Stanisław Jerzy Lec (1909-1966)
- **Arbeitsblatt 3:** Der Aphorismus als literarische Waffe
- **Arbeitsblatt 4:** Schreibe eigene Aphorismen!
- **Arbeitsblatt 5:** Der politische Aphorismus in Polen

Themen, Links und Literatur

Themen für Referate und Hausarbeiten

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen LehrerInnen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus mit den SchülerInnen zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg.

Der Aphorismus als literarische Gattung. Typen und Funktionsweise an Beispielen aus der deutschen und polnischen Literatur

Stanisław Jerzy Lec – Der Autor und seine „Unfrisierten Gedanken“

Links

Kostenpflichtige, aber günstige Arbeitsblätter des Cornelsen-Verlags zum Thema, insbesondere auch zu den Aphorismen von Georg Christoph Lichtenberg

<http://www.cornelsen.de/home/katalog/akd/1.c.1926278.de>

Link zur Plattform „Lehrer-online“ mit guten Unterrichtshilfen, insbesondere zum Erlernen des Schreibens von Aphorismen

<http://www.lehrer-online.de/nietzsche-gespraech.php>

Link zur Biographie von Stanisław Jerzy Lec im Aphorismen-Archiv

<http://aphorismen-archiv.de/L2202.html>

Auswahl mehrerer Seiten im Internet, auf denen Aphorismen von Stanisław Jerzy Lec zusammengestellt wurden

http://zitate.net/stanislaw_jerzy_lec.html

<http://www.antiwome.de/lec/aphorismen.html>

<http://www.unmoralische.de/zitate2/Lec.htm>

Weiterführende Literatur

Dedecius, Karl (Hrsg.): Bedenke, bevor du denkst. 2222 Aphorismen, Sentenzen und Gedankensplitter. Mit zeitgenössischen Illustrationen der letzten hundert Jahre. Übers. v. Karl Dedecius, Frankfurt/Main: Suhrkamp 1984 (= Polnische Bibliothek). [Auch als Taschenbuch erschienen].

Dedecius, Karl (Hrsg.): Panorama der polnischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Abteilung 3: Pointen [1000 Aphorismen, Epigramme, Feuilletons, Grotresken, Glossen von 100 Autoren], Zürich: Ammann 1997.

Lec, Stanisław Jerzy: Sämtliche unfrisierten Gedanken (NA). Dazu Prosa und Gedichte. Übers. v. Karl Dedecius, München: Carl Hanser Verlag 2014.

Alle in diesem Modul abgedruckten Aphorismen wurden dieser Ausgabe entnommen.

Neumann, Gerhard (Hrsg.): Der Aphorismus. Zur Geschichte, zu den Formen und Möglichkeiten einer literarischen Gattung, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1976 (= Wege der Forschung; 356).

Spicker, Friedemann: Zur Rezeption von St. Jerzy Lec in der deutschsprachigen Aphoristik. In: Convivium 2005, S. 141-161.

Arbeitsblatt 1: Der Aphorismus als literarische Gattung

Was ist ein Aphorismus?

„Der Begriff „Aphorismus“ (Plural: Aphorismen) wurzelt im griechischen „Aphorismos“, was ursprünglich Unterscheidung oder auch Lehrsatz bedeutet und zunächst vorwiegend in der Medizin verwendet wurde. Hippokrates, der berühmte Arzt der Antike, benutzte Aphorismen als kurze, medizinische Ratschläge, die beinhalteten, wie man zu leben hat, um gesund zu bleiben.

Der Aphorismus ist eine prägnant knappe, geistreiche oder spitzfindige Formulierung eines Gedankens, eines Urteils, einer Lebensweisheit. Nach Inhalt und Stil anspruchsvoller als das Sprichwort; ausgezeichnet durch effektvolle Anwendung rhetorischer Stilmittel (Antithese, Parallelismus, Chiasmus, Paradoxon) und durch auffallende Metaphorik.“

Aus: <http://www.aphorismen.de/lexikon/begriff/1/Aphorismus> (31.08.2014).

1. Belegen Sie die obige Definition (Stilmittel) am Beispiel folgender Aphorismen:

Manchmal muss man verstummen, um gehört zu werden. (Stanisław Jerzy Lec)

Rette das Ziel – triff daneben! (Stanisław Jerzy Lec)

Erfahrung ist eine nützliche Sache – Leider macht man sie immer erst kurz nachdem man sie gebraucht hätte. (Johann Wolfgang Goethe)

Autovertreter verkaufen Autos. Versicherungsvertreter Versicherungen. Und Volksvertreter? (Stanisław Jerzy Lec)

Wessen Brust mit Orden beschmückt ist, der kann sich leichter bücken, aber auch schwerer wieder aufrichten. (Stanisław Jerzy Lec)

2. Theodor Fontane hat einmal über den Aphorismus gesagt: „Ein Aphorismus ist die Weisheit eines ganzen Buches in einem einzigen Satz.“ Entwickeln Sie, ausgehend von nachstehendem Aphorismus von Stanisław Lec, eine dem Aphorismus entsprechende Romanhandlung (als grobe Skizze) oder überlegen Sie, ob Sie einen Roman/Film kennen, der dem Inhalt dieses Aphorismus entspricht!

Viele, die ihrer Zeit vorausgeeilt waren, mussten auf sie in sehr unbequemen Unterkünften warten. (Stanisław Jerzy Lec)

Arbeitsblatt 2: Stanisław Jerzy Lec (1909-1966)**Zum Autor**

Der Dichter und Satiriker Stanisław Jerzy Lec (1909-1966) {*stanisław jeschi letz*} wurde in Lemberg als Sohn des jüdischen Gutsbesitzers Benno de Tusch-Letz geboren. Im Jahr 1941 wurde er nach dem Einmarsch der deutschen Truppen verhaftet und in ein Konzentrationslager überführt, konnte aber fliehen. Während des Krieges arbeitete er für konspirative Zeitungen, wurde nach dem Krieg Presseattaché in Wien, zog nach Israel, kehrte aber bald nach Warschau zurück. Anfang der 1950er Jahre arbeitete er vor allem als Übersetzer deutscher Literatur, u. a. von Johann Wolfgang Goethe, Heinrich Heine, Bertolt Brecht und Kurt Tucholsky. Mit dem Tauwetter in der Kulturpolitik, das seit dem politischen Umschwung im Oktober 1956 einsetzte, bot sich ihm die Möglichkeit, seine eigenen Werke zu veröffentlichen. Seine *Unfrisierten Gedanken* machten ihn zunächst in Polen, später – vor allem durch die Übersetzungen von Karl Dedecius – in der ganzen Welt bekannt. Den Titel *Unfrisierte Gedanken* fand Lec bei Heinrich Heine, der von „schön gekämmten, frisierten Gedanken“ gesprochen hatte. Neben der aphoristischen Tradition der polnischen Literatur spielten für ihn deutsche Schriftsteller wie Georg Christoph Lichtenberg, Karl Kraus, Erich Kästner oder Joachim Ringelnatz eine wichtige Rolle. Er schuf eine Welt, in der er durch seinen geistreichen Sprachwitz manches Paradoxon der menschlichen Existenz offen legte. Als Umberto Eco gefragt wurde, welches Buch er auf eine einsame Insel mitnehmen würde, antwortete er ganz spontan: Die *Unfrisierten Gedanken* von Stanisław Jerzy Lec.



Stanisław Jerzy Lec © Jan Popłoński. Aus: *Ty i Ja*, Warschau Mai 1966. Lizenziert unter Publicdomain über Wikimedia Commons.

Aus einer Literaturkritik über Stanisław Jerzy Lec:

Ein Humorist, wie ihn manche Kritiker sehen mögen, ist der Satiriker Lec niemals gewesen. Der Warschauer Poet und Philosoph jüdischer Herkunft schrieb „Gedanken, die so alt sind wie die Menschheit selbst.“ Er stellte den Henkern und Tyrannen nach, er pries die Freiheit und das freie Denken, er warnte vor Barbarei, Gewalt und Intoleranz, vor Despotie und Lüge, er forderte Phantasie, stellte den Machtmissbrauch und den Staatsmechanismus in Frage, er „observierte“ die Polizisten und die Geheimpolizei, er hasste die Dummheit und die Dummköpfe, er misstraute dem Kollektiv und hatte ironisch den Spießbürger im Visier, den Mitmenschen im Auge, dessen Individualität er stets hervorhob. Lec: „Ich mache den Menschen kleiner? Möglich, damit ihn die Bestie nicht sieht.“

Aus: *Hannoversche Allgemeine Zeitung* 12./13.7.1986.

Der Übersetzer Karl Dedecius über die Bedeutung des Aphorismus in der polnischen Literatur:

„Die Wortäquilibristik hat in Polen Tradition und gesellschaftliche Funktion. Sie dient dem elitären wie dem volkstümlichen Anspruch auf eine Überlebenschance: Im Spaß an spitzen Formulierungen, im politischen Spottgefecht, im Versteckspiel der Fabel, in den Nadelstichen der Anspielung und im Rufmord der Persiflage. Es scheint, als flüchtete sich die Nation, im Ernst wie im Humor, rettend in die Pointe.“

Alle in diesem Modul abgedruckten Aphorismen von Lec wurden mit freundlicher Genehmigung des Hanser Verlags der folgenden Ausgabe entnommen: Lec, Stanisław Jerzy: *Sämtliche unfrisierten Gedanken* (NA). Dazu Prosa und Gedichte. Übers. v. Karl Dedecius, München: Carl Hanser Verlag 2014.

Arbeitsblatt 3: Der Aphorismus als literarische Waffe

Unter wechselnden Fremdherrschaften im 19. und 20. Jahrhundert wurde der Aphorismus in Polen zu einem beliebten literarischen Mittel, um an der Zensur vorbei Kritik an den politischen wie gesellschaftlichen Zuständen im Land zu üben. Der polnische Autor Stanisław Jerzy Lec erlangte mit seinen Aphorismen, die zu Zeiten des Kommunismus in Polen entstanden sind, Weltruhm.

Überlegen Sie, ausgehend von den nachstehenden Aphorismen von Lec, welche politische Aussage der Autor eigentlich treffen wollte, ohne sie aber öffentlich und klar zu äußern. Beschreiben Sie diese Kritik und deren mögliches Ziel vor dem Hintergrund des kommunistischen Herrschaftssystems mit eigenen Worten. Gute Aphorismen zeichnen sich dadurch aus, dass sie auch jenseits ihrer Entstehungszeit noch ihre subversive Kraft behalten. Überlegen Sie auf welche historischen und aktuellen Zustände die Aphorismen bezogen werden könnten.

Eine Diktatur ist eine Regierung, bei der man in Gefahr gerät, sitzen zu müssen, wenn man nicht hinter ihr stehen will.

Aus einer Reihe von Nullen macht man leicht eine Kette.

Die Verfassung eines Staates sollte so sein, dass sie die Verfassung des Bürgers nicht ruiniere.

Viele, die ihrer Zeit vorausgeeilt waren, mussten auf sie in sehr unbequemen Unterkünften warten.

Arbeitsblatt 4: Schreibe eigene Aphorismen!

1. Der Übersetzer Karl Dedecius sagt, dass der Aphorismus keinen passiven Konsum zulässt. Also: Mischen Sie sich ein und schreiben Sie die folgenden Aphorismen von Stanisław Jerzy Lec weiter. Beherzigen Sie aber den Hinweis des Aphoristikers Brudziński: „Der Aphorismus ist ein Einfall zu etwas Größerem, durch keine Ausführung verdorben“, und fassen Sie sich kurz! Vergleichen Sie ihr Ergebnis mit dem untenstehenden Original. Welche Version gefällt Ihnen besser?

Nur wer gesunden Menschenverstand hat, ...

Alle wollen unser Bestes. ...

Die Uhr schlägt. ...

Liebt eure Feinde ...

Gedankenlosigkeit tötet ...

Sein Gewissen war rein...

Nur wer gesunden Menschenverstand hat, wird verrückt.
Alle wollen unser Bestes. Lasst es euch nicht nehmen.
Die Uhr schlägt. Alle.
Liebt eure Feinde, vielleicht schadet es ihrem Ruf.
Gedankenlosigkeit tötet. Andere.
Sein Gewissen war rein. Er benutzte es nie.

2. Haben Sie Ideen für eigene Aphorismen? Bilden Sie kleine Gruppen und probieren Sie es aus! Küren Sie anschließend die „besten Aphorismenschreiber!“

Arbeitsblatt 5: Der politische Aphorismus in Polen

Hier finden Sie Beispiele politischer Aphorismen aus der polnischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Überlegen Sie, welche allgemeinen politischen Misstände mit dem jeweiligen Aphorismus kritisiert worden sein könnten.

STANISŁAW BRZOZOWSKI (1878-1911)

Politik geht meist mit der Vernachlässigung der eigenen menschlichen Entwicklung einher.

BENEDYKT HERTZ (1873-1952)

Wenn Narren und Irre regieren,
blühen und gedeihen die Satiren.

Der Mensch atmet leichter, wenn er den Mund hält.

Die Freiheit der Sklaven misst man an der Länge ihrer Ketten.



TADEUSZ KOTARBIŃSKI (1886-1981)

Wo ein Aufpasser nötig ist, ist auch ein Aufpasser für den Aufpasser nötig.

STANISŁAW JERZY LEC (1909-1966)

Man muss die Anzahl der Gedanken derart vervielfachen, dass die Anzahl der Wörter dafür nicht ausreicht.

Die Gegner in der ersten Frontlinie stehen sich am nächsten.

Die meisten Denkmäler sind hohl.

Wenn ein Dichter an Gittern rüttelt,
sage nicht: Wie anders klingen Harfen.

